



Kooperation für den Frieden

Überlegungen der Kooperation für den Frieden für eine aktionsorientierte Kampagne der Antikriegs-/ Friedensbewegung im Herbst 2014:

Kriege stoppen

Rüstungsexporte und Waffenhandel beenden – Abrüstung durchsetzen

Für eine Politik der Kooperation und der Entspannung

Konflikte friedlich lösen

Die aktuelle politische Situation fordert dringend mehr Aktionen der Friedensbewegung. Viele Menschen sind bestürzt über die Konfrontations- und Kriegspolitik. Doch ohne Mobilisierung, ohne Proteste auch auf den Straßen und Plätzen, wird diese Politik nicht aufgehoben werden können. Die Beschlüsse des NATO-Gipfels von Wales sind ein erneutes alarmierendes Warnzeichen.

Die Kooperation für den Frieden schlägt deshalb den Initiativen und Organisationen der Friedensbewegung vor, eine mehrmonatige aktive Herbstkampagne zu entwickeln, zu organisieren und durchzuführen. Diese soll aus verschiedenen Elementen bestehen; sie soll jederzeit ergänzt und vielfältig gestaltet werden können.

Ziel ist eine sichtbare Mobilisierung gegen den Krieg und für den Frieden. Dem Gefühl „so kann es nicht weiter gehen, wir leben in einer schlimmen und schwierigen Situation, jetzt ist es Zeit, sich zu äußern und zu artikulieren“, das wir bei vielen Gesprächen und Veranstaltungen wahrgenommen haben, soll in Aktionen Ausdruck finden. Der Protest muss öffentlich manifestiert werden.

Wir schlagen deshalb vor, über folgende Aktionsvorschläge nachzudenken und sie bei einer möglichen Aktionskonferenz zu vereinbaren. Die Kooperation für den Frieden ist bereit, mit zu dieser Aktionskonferenz einzuladen.

Wir sehen folgende Aufgaben (die Reihenfolge bedeutet keine Gewichtung):

1. Erarbeitung eines Aktionsaufrufes, der von Organisationen und Initiativen aus der ganzen Friedensbewegung unterstützt wird. Darüber hinaus soll intensiv versucht werden, MitstreiterInnen für den Frieden und gegen den Krieg aus den Gewerkschaften, Kirchen und anderen sozialen Bewegungen zu finden.
2. Durchführung eines „Pace-Flaggen-Tages“, an dem überall in der Republik die Friedensfahnen demonstrativ öffentlich gezeigt werden. Ein mögliches Datum wäre der Tag der Menschenrechte am 10.12.2014. Darüber hinaus wäre es wünschenswert, wenn mehr Pace-Flaggen kontinuierlich sichtbar wären.
3. Anzeigen in regionalen und überregionalen Zeitungen, in denen unser Protest dokumentiert und die Aktionen vorgestellt werden (Die Problematik von Anzeigen ist uns durchaus bewußt und bedarf der Diskussion).
4. ein bundesweiter Friedens-Aktionstag mit 4-6 regionalen Demonstrationen/Menschenketten (Ende Oktober/ Anfang November). Den Protest auf die Straße tragen!
5. Veranstaltungstouren von bekannten Referierenden zur Intensivierung der Aufklärung über die aktuelle Kriegs- und Konfrontationspolitik der Regierungen.. Über gewaltfreie Aktionen und Organisationen in den Krisen- und Konfliktregionen soll informiert, um Unterstützung für diese Gruppen geworben und so Alternativen der Konfliktbearbeitung aufgezeigt werden.
6. Abgestimmte intensive regionale und überregionale Medienarbeit.
7. Aktive Unterstützung schon vereinbarter Aktionen wie
 - Demonstration in Kalkar am 3.10.2014
 - Bundesweiter Drohnen-Aktionstag am 4.10.2014
 - Aktionswoche Atomwaffen – ein Bombengeschäft 27.09 bis 4.10.2014
 - 25.-31.10.2014: Internationale Aktionswoche für militärfreie Bildung und Forschung
 - Friedensdekade der Kirchen 9.-19.11.2014

8. Aktionen an „Orten des Krieges“ mit überregionaler Bedeutung wie z.B. Ramstein, Stuttgart, Darmstadt, Büchel, Leipzig, GÜZ Altmark, etc. und in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen (Schulen, Universitäten, Militarisierung im Inneren).
9. Herausgabe einer gemeinsamen Aktions- und Protest-Zeitung sowie gemeinsamer Informationsmaterialien, wie z.B. dem Monitoring Dossier mit einer "Road map" für die Ukraine.
10. Versuch einer Internationalisierung unserer Aktivitäten.
11. Soziale Medien: Online- und Internet-Kampagne, Homepagebereich z.B bei der Kooperation für den Frieden
12. Es soll versucht werden andere soziale Bewegungen zu gewinnen, wie z.B. attac, pro Asyl, Medico oder den Umweltverbänden.
13. LeserInnenbriefkampagnen. Der spontane Protest mit LeserInnenbriefen hat durchaus Wirkungen gezeigt; daran können wir anknüpfen.
14. Pressekonferenz zur Vorstellung des Aktionsherbstes.
15. Unterstützung von Aktivitäten gegen Rüstungshandel und Waffenexporten wie Unterschriftensammlungen und Petitionen. Eine Konkretisierung sollte auf der Aktionskonferenz diskutiert werden.

Unser Ziel ist eine Antikriegs- und Friedensbewegung, die auch dem zweiten Teil ihres Namens gerecht wird. Wir wenden uns an alle, die sich gegen Krieg und für den Frieden engagieren, wobei für uns Frieden und Antifaschismus nicht zu trennen sind.

Macht mit, unterstützt die Aktionen. Entwickelt eigene Aktivitäten. Gemeinsam wollen wir den Konfrontations- und Kriegskurs stoppen!

Berlin/Mönchengladbach, den 15.09.2014

<http://www.koop-frieden.de/>